

Über die Sinne zu Einsichten gelangen

UNTERSTAMMHEIM. Noch bis Oktober zeigt der Weinländer Skulpturenweg plastische Kunst aus der Region – nun lockt zusätzlich auch das Sommerwetter, die zahlreichen Skulpturen zu entdecken. Am 10. September machen sich dann Künstler vor Ort ans Werk.

UELI ABT

Die grosse, rostige Würfelschachtel mit halb geöffnetem Deckel verleitet unweigerlich zum Hineinblicken. Wer es tut, erfährt womöglich etwas über sich selbst. «Einsicht» so denn auch der Titel des Werks. Der mit Säure vorzeitig rostig gemachte Kubus des Künstlerduos Karin und Urs Arbenz aus Dorf ist eine von 38 Skulpturen, die noch bis Oktober am Dorfrand von Unterstammheim zum Teil im Schatten von Apfelbäumen, zum Teil in der offenen Wiese entlang des Weinländer Skulpturenwegs zu sehen sind.

Die Vielfalt ist gross, und dennoch kann der Würfel exemplarisch für sehr viele der ausgestellten Arbeiten stehen: Da wird symbolisiert, versinnbildlicht, auf die menschliche Psyche angespielt und auf Transzendentes verwiesen, was das Zeug hält: Das Rahmenthema heisst «Fünf Sinne», und die Künstler bleiben, wie man sieht, nicht nur beim Wahrnehmbaren stehen oder näherten sich dem Thema bewusst auf umgekehrtem Wege an.

Andere Werke dienen offenbar vornehmlich dem Zwecke der Verschönerung, wie etwa der blumengefüllte Zementschuh, der hier nun am Fusse eines Apfelbaumes steht.

Einige hätten Jury gewünscht

Ist es Kunst? Muss es Kunst sein? Für Organisatorin Nicole Nydegger ist klar, dass die Freude am gemeinsamen Projekt und die Möglichkeit, damit an die Öffentlichkeit zu treten, im Vordergrund stehen soll. Nicht alle Künstlerinnen und Künstler, die das Weinland hervorgebracht hat, sind im Skulpturenweg vertreten. «Einige hätten sich gewünscht, dass eine Jury auswählt, wer teilnehmen darf und wer nicht», so Nydegger. Doch was Kunst ist, ist aus Sicht der Organisatorin relativ: «Das Publikum macht ein Werk zur Kunst.»

Nun haben eben ein paar Gäste aus der Stadt Winterthur die Weinländer Ausstellung bereichert, darunter Christa Rogger mit ihrer sehnsüchtigen Steinfrau («Blindlings») und das künstlerische Metallarbeiterduo Labüsch.

Nydegger selbst hat ihr Atelier in Marthalen. Sie zeigt eine zweiteilige, von Eisenbändern umrankte Stele aus Granit mit dem Titel «Irrsinn». Die glatt bearbeitete Seite steht für den Verstand, die aus «Psetzsteinen» aufgeschichtete zweite Seite steht für das Gefühl. Mit dem Werktitel spielt sie auf ihre Aufgabe als Organisatorin an: Sie sei ins kalte Wasser geworfen worden und habe ihre Arbeit «auf den letzten Drücker» vollendet.

Thron für den «King»

Dem eisernen Gästebuch beim Würfel zufolge, in welches sich zahlreiche Besucher mit wasserfestem Filzstift eingetragen haben, stiess die Open-Air-Kunstaussstellung bisher auf grosses Interesse.

Beschädigungen blieben laut Nydegger praktisch aus, wenn auch ein Witzbold mit dem Gästebuchfilzstift zu Ernst Schatzmanns Thron schritt und dort – immerhin mit minimalem Gespür für die Idee des Werks – das Wort «King» hinkritzelte. Schatzmanns Hauptwerk ist eine begehbare Rosenbrücke. Zusammen mit dem Thron soll das Ensemble so etwas wie die einladende Ecke des Skulpturenwegs sein, im Hintergrund schaut zudem der «Wächter» zum Rechten.

Bei der Arbeit zuschauen

Im April war der Skulpturenweg mit einer Vernissage eingeweiht worden. Die geplante Pyro-Show des Künstlerduos Labüsch fiel damals aber buchstäblich ins Wasser. Überhaupt musste der gesamte Anlass wetterbedingt vorzeitig abgebrochen werden.

Bevor der Skulpturenweg im Oktober abgeräumt wird, soll nun nochmals etwas los sein im Gebiet Lucketen. Für den bevorstehenden Anlass am 10. September ist denn auch ein dichtes Programm vorgesehen: Besucher können Künstlern vor Ort bei der Arbeit zuschauen. Das Hauen, Schleifen, Brennen, Sägen wird dann auch akustisch aufgezeichnet, DJs werden die Geräusche in einen Soundteppich einweben und so klingende Improvisationskunst erzeugen, dazu tanzt die ebenfalls mit einer Skulptur im Skulpturenweg vertretene Künstlerin und Tänzerin Vaerljia Coric.



Unter anderem entlang des Skulpturenwegs zu sehen: Urs Kerkers Pfau (oben links), Nicole Nydeggers «Irrsinn» (oben rechts) sowie Werke von Erwin Schatzmann; er zeigt ein Ensemble aus Rosenbrücke, «Wächter» und Thron. Bilder: Peter Würmli

gen, dazu tanzt die ebenfalls mit einer Skulptur im Skulpturenweg vertretene Künstlerin und Tänzerin Vaerljia Coric.

Es gibt ausserdem geführte Rundgänge sowie eine Bodypainting-

Show. Für Verpflegung der Besucher ist gesorgt. Und schliesslich wird die von manchen Besuchern der Vernissage so sehnsüchtig erwartete Pyro-Show nun definitiv gezeigt werden.

Ereignisabend Skulpturenweg

Am Samstag, 10. September, ab 15 Uhr (Führungen) beziehungsweise 17 Uhr (Fest) im Gebiet Lucketen in Unterstammheim. Gedeckte Festwirtschaft auf dem Gelände.

www.zuercher-weinland.ch

Prächtige Zeugen einer Medienrevolution

WARTH. Ab Ende August zeigt das Ittinger Museum in Warth über 60 seltene Bücher aus den Anfängen des Buchdrucks.

In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts vollzog sich in Europa eine Medienrevolution, die mit der Erfindung des Computers im 20. Jahrhundert ver-

gleichbar ist. Um 1450 hatte Johannes Gutenberg in Mainz ein Druckverfahren mit beweglichen Lettern entwickelt, durch das die Produktion von Büchern entscheidend effizienter wurde. In der Zeit, die bis anhin für die Herstellung einer einzigen Handschrift investiert werden musste, konnten mit der neuen Technik Hunderte von Buchexemplaren erstellt werden.

Ab Ende August zeigt das Ittinger Museum in einer Sonderausstellung, wie sich in den Jahrzehnten nach den bahnbrechenden Erfindungen von Johannes Gutenberg das Druckhandwerk wandelte.

Noch handverziert

In den ersten Jahrzehnten des Buchdrucks erprobten die Drucker die Möglichkeiten des neuen Mediums. Es dauerte rund fünfzig Jahre, bis die Verleger zu einer neuen, druckfreundlichen Gestaltungsform gefunden hatten. So wurden auch gedruckte Bücher zu Beginn oft noch von

Hand verschönert, etwa durch prächtige handgemalte Initialen oder manuell kolorierte Holzschnitte. Diese Druckerzeugnisse bis ins Jahr 1500 nennt man deshalb «Inkunabeln» oder auch Wiegendrucke. Sie gelten als Raritäten von grossem kulturhistorischem Wert.

Klöster 1848 geschlossen

Die Kantonsbibliothek Thurgau hütet einen der wichtigsten Bestände an Inkunabeln in der Schweiz. Über 600 Werke sind nach der Auflösung der Thurgauer Klöster 1848 in die Bibliothek gelangt, wo sie in den vergangenen Jahren wissenschaftlich erschlossen wurden. Mit der Ausstellung kehren nun die schönsten Exemplare aus den Schatzkammern der Bibliothek in die Klosterräume zurück.

Gezeigt werden theologische Schriften, Grammatiken und Bücher zur Rhetorik, dann literarische Texte von antiken und humanistischen Autoren, medizinische und naturwissenschaftliche Schriften sowie Chroniken und Reisebeschreibungen. Die Werke skizzieren so den Wissenshorizont der Menschen an der Wende zwischen Mittelalter und früher Neuzeit. So ist zum Beispiel die berühmte «Schedelsche

Weltchronik» zu sehen oder der «Garten der Gesundheit», beide Werke sind reich illustriert und entsprechend bekannt. Es werden auch Unikate wie das «Eckenlied» gezeigt. Die ausgestellten Bücher zeigen anschaulich, wie Buchdrucker die Möglichkeiten der neuen Technik erprobten und wie sich das Modell der mittelalterlichen Bilderhandschrift zum Buch entwickelte, wie wir es bis heute kennen.

Zur Ausstellung gehört ein breites Vermittlungsangebot. Dazu gehört eine Info-Lounge sowie ein Nachbau einer Druckerpresse aus der Zeit von Johannes Gutenberg, anhand derer ein Einblick in das Funktionieren der frühen Drucktechnik gewonnen werden kann. Vom 20. September bis 3. Oktober gastiert zudem die Basler Papiermühle im Museum. Dann erhalten Besucher einen vertieften Einblick in das Handwerk der Buchdrucker. Sie können unter Anleitung sachkundiger Personen die Drucktechniken und Papierproduktion selbst ausprobieren. (red)

Inkunabeln-Ausstellung

Vom 28. August (Vernissage: 11.30 Uhr) bis 29. Januar 2012 in der Kartause Ittingen in Warth.

www.ittingermuseum.tg.ch

Sagenhaftes aus der Alpenwelt

SCHAFFHAUSEN. Die Singschule bringt eine Alpensage aus dem Urnerland ins Schaffhauser Münster. Die alte Geschichte wird in die Jahreszeiten eingebettet und in die heutige Zeit verlegt. Klangbilder, Musik und Sprache, Licht und Schatten, Raum, Bewegung und Fantasie vermitteln die Dramatik der Alpensage. (red)

Hanna und der weisse Stier

Vom Freitag, 2., bis Sonntag, 4. September, jeweils um 20.15 Uhr im Münster Schaffhausen.

www.hanna-und-der-weisse-stier.ch

Erprobter Countrysänger

FLAACH. Am Samstag, 27. August, tritt an der Country-Night in der Worbighalle in Flaach George Hug mit seiner Band auf. Der Musiker vom Walensee ist äusserst konzert- und festivalerprobt: Unter anderem spielte er am internationalen Festival vom Wembley in London. Die weiteren Attraktionen in Flaach sind: Line-Dance, Whiskey-Bar, Chili con Carne und Barbecue. (red)

